

zu niedrig sei. Er habe auch die Genossenschaften im ländlichen Gesundheitsdienst angegriffen und versucht, "neue sozialistische Dinge" wie diese abzuschaffen.

Er habe die Barfußärzte dazu bringen wollen, den Weg der Spezialisierung zu gehen, und prophezeit, daß ihre Kenntnisse zunehmen und sie dann Strohschuhe und nach einigen Jahren sogar Stoffschuhe tragen würden. Gerade diesen Weg vom Barfußdoktor über den Doktor mit Strohschuhen zu einem solchen mit Stoffschuhen verurteilen die Barfußärzte aufschärfste als einen revisionistischen Weg, der dazu führen solle, die Barfußärzte von den Armen und Unteren Mittelbauern zu trennen und den "Herren der Stadt" zu dienen. Gerade weil die Barfußärzte barfüßig sind, seien sie so geschätzt, seien sie nicht von der Produktionsarbeit getrennt und vergäßen sie nicht ihre Herkunft.

Ähnliche Massenkundgebungen gegen die bürgerlich-revisionistische Linie im Gesundheitswesen, wie sie von Teng Hsiao-p'ing vertreten wird, fanden auch in anderen Provinzen statt, so z.B. in Hopei und in Kuangsi (SWB, 9.4.1976). Angesichts der Kritik von rechts häufen sich in Rundfunk und Presse Erfolgsberichte über die Barfußärzte und das Genossenschaftswesen im Gesundheitsdienst auf dem Lande. Im Autonomen Gebiet Kuangsi beispielsweise haben 95% aller Produktionsbrigaden Genossenschaften im Gesundheitsdienst eingerichtet; die Zahl der Barfußärzte beträgt 38.000; damit kommen etwa 3 Barfußärzte auf jede Brigade. Außerdem gibt es in Kuangsi noch 218.000 ärztliche Helfer und Hebammen (SWB, 9.4.1976).

In Fukien gibt es 30.000 Barfußärzte sowie 90.000 ärztliche Helfer und Hebammen (SWB, 9.4.1976). In Hopei sind 120.000 und in Kuangtung 60.000 Barfußärzte und 150.000 Helfer tätig. 87% der Kuangtunger Brigaden haben ihr Gesundheitswesen vergenossenschaftlicht. In Honan wirken 130.000 Barfußärzte und besitzen 95% der Brigaden medizinische Genossenschaften (SWB, 9.4.1976).

Sowohl die Barfußärzte als auch das medizinische Genossenschaftswesen gelten als "neugeborene sozialistische Dinge", die in der Kulturrevolution entstanden. In diesem Zusammenhang ist die Weisung Maos vom 26. Juni 1965 wichtig, "den Schwerpunkt der Arbeit im Gesundheitswesen aufs Land zu verlegen". Über Genossenschaften im Gesundheitswesen wurde zum erstenmal am 5. Dezember 1968 in der Volkszeitung berichtet: Eine Volkskommune im Kreis Changyang in Hupei hatte 1967 die ersten medizinischen Genossenschaften eingerichtet (vgl. JMJP, 3.4.1976, S.2).

Das medizinische Genossenschaftswesen auf dem Lande wurde von den Kommunebauern im Geiste der gegenseitigen Hilfe und Zusammenarbeit geschaffen. Die Kosten für das genossenschaftlich organisierte Gesundheitswesen auf dem Lande teilen sich folgendermaßen auf: Ein Teil wird von den Kommunitgliedern aus eigener Kraft dafür bereitgestellt, ein zweiter Teil kommt aus dem Wohlfahrtfonds der Kommune, und ein dritter Teil wird von den einzelnen Kommunitgliedern gezahlt (HC 76/4, S.9). Die Mitglieder zahlen einen bestimmten Beitrag in die medizinische Genossenschaft ein, und wenn sie krank werden, brauchen sie nur eine geringe Anmeldegebühr für die Behandlung zu zahlen (JMJP, 3.4.1976).

## WISSENSCHAFT — AUSBILDUNG — KUNST

### (18) Muskeltransplantation

Die orthopädische Chirurgie des Shanghaier Hospitals Nr. 6 hat 1974 erstmals in China eine freie Muskelverpflanzung erfolgreich durchgeführt. Es handelte sich um einen Patienten, dessen linker Unterarm 1972 (Elle und Speiche) einen Unfallbruch erlitt. Unsachgemäße Behandlung führte zu einer schweren Verkürzung des Muskels sowie zur Deformierung des Handgelenks und der Finger. Untersuchungen des Hospitals Nr.6 unter der Leitung Dr. Chen Chungweis ergaben die Notwendigkeit einer freien Muskelverpflanzung mit der Verknüpfung von Blutgefäßen und Nerven. Die Beugemuskeln wurden mit dem Bauchteil des Brustmuskels ersetzt. Die Operation dauerte 10 Stunden und wurde unter einem Mikroskop durchgeführt, um den freigelegten Muskel im Unterarm mit den Nerven, Venen und der Arterie zu verbinden. Die Heilung verlief zufriedenstellend, und nach 6 Monaten konnten die Finger wieder gekrümmt und gestreckt werden. Der Patient ist heute in der Lage, Gewichte bis zu 5 kg mit der linken Hand zu heben. (SWB, WER, 7.4.76, A 1)

### (19) Medizinische Geräteindustrie Shanghai

Die medizinische Geräteindustrie Shanghais hat während der letzten Jahre rd. 300 neue Geräte und Instrumente fortgeschrittener Natur gebaut. Sie umschließen die Kobalt-60 Drehbombe zur Behandlung von Tumoren, mikrochirurgische Instrumente wie Nadeln zum Vernähen von Blutgefäßen, ein radioisotopisches Farbskandiergerät für Krebsdiagnosen, Lasergeräte für Hals-, Nasen-, Ohrenoperationen, automatische biochemische Blutanalysegeräte zur Leberüberprüfung usw. (SWB, WER, 7.4.76, A 11)

### (20) Insektizideneinsatz

Die chinesische Landwirtschaft benutzt seit jüngster Zeit ein Sprühverfahren für Pflanzenschutz, wobei ein besonders feiner Sprühnebel durch die Vermischung von Pflanzenschutzlösungen mit einer Öllösung nur rund 1% der Pflanzenschutzmittelmenge nötig macht, die normalerweise verbraucht wird. Diese Technik wird besonders in trockenen Berggebieten bevorzugt. Aus der Luft fand sie bereits in den sechziger Jahren Verwendung, vom Boden her jedoch erst seit wenigen Jahren. Die Sprühgeräte sind sowohl mechanische Rückentragegeräte als auch batteriebetriebene Tragegeräte. (SWB, WER, 7.4.76, A 4)

### (21) Meteoritenregen in Nordostchina

Wie NCNA am 22.4.76 meldet, ging am 8. März 76 in der Provinz Kirin ein Meteoritenregen nieder, der wegen der Größe und Zahl der Meteoriten einmalig ist. Der Regen bedeckte eine Fläche von etwa 500 Quadratkilometern, richtete jedoch keinen Schaden an, obwohl in dem Gebiet etwa 100.000 Menschen leben. Bislang hat man 100 Meteoriten gesammelt. Drei wiegen über 100 kg, der größte wiegt sogar

1.770 kg und ist damit weitaus schwerer als der bisher größte der Welt von 1.078 kg, der sich in den USA befindet. Der kleinste Meteorit wiegt unter einem halben Kilogramm. Die Auswertung dieses Meteoritenregens ist von großer Bedeutung für die Astronomie, Astrophysik, Geschichte der Himmelskörper und der Erde usw. Die Bevölkerung des betroffenen Gebietes erstattete den Behörden unmittelbar Bericht. Die Akademie der Wissenschaften schickte sofort eine Gruppe von Wissenschaftlern in das Gebiet, die die Meteoriten auf Form, chemische Zusammensetzung usw. untersuchten. Auch die Einschlagstellen werden untersucht. Einer der Meteoriten durchbrach eine 1,7 m dicke Schicht gefrorenen Bodens, sank 6,5 m tief in den Boden ein und bildete einen Krater von 3 m Tiefe und über 2 m Durchmesser.

## (22) Wildschutz in China

Die Bestände vieler seltener wilder Tiere in China, die vor der Befreiung vom Aussterben bedroht waren, wie z.B. Riesenpanda, goldhaariger Affe, Addax, weißlippiges Wild und wilder Elefant, haben seit 1949 ständig zugenommen. Der Riesenpanda, der 1956 zum erstenmal im Peking Zoo gezeigt wurde, ist jetzt in vielen Zoos im ganzen Land zu sehen. Vollerorts hat man mit Erfolg geflecktes, weißlippiges Wild gezogen, hält man Moschustiere und züchtet man Nerze. Bislang hat man über 1.100 Vogelarten und 400 andere Tierarten entdeckt und katalogisiert.

Vor 1949 waren Tier- und Pflanzenwelt in China stark bedroht durch das Abholzen weiter Waldgebiete. Der Milu-Hirsch (*elaphurus davidianus*) starb schon im 19. Jahrhundert aus. Viele andere Tiere, darunter Wildpferd, wildes Kamel, Dugong, Gibbon, schwarzer Affe, grauer Affe, Eldwild, Rhinoceros, Saigaantilope und chinesischer Alligator, waren am Aussterben. Nach Gründung der Volksrepublik haben die Regierungen auf den verschiedenen Ebenen Maßnahmen zum Schutz der wilden Tiere ergriffen. Zahlreiche Provinzen und autonome Gebiete führten Untersuchungen über den Tierbestand durch; andere sind jetzt dabei, die Bestände aufzunehmen. In Kirin, Heilungkiang, Szechuan, Yünnan, Kueichou, Kansu, Kuangtung, Shensi, Fukien und Chekiang wurden Naturparks angelegt, um so seltene Tiere wie Riesenpandas, goldhaarige Affen, mandchurische Tiger, Gibbon, geflecktes Hirschwild, Moschustiere, Gaure und wilde Elefanten in ihrer natürlichen Umgebung zu schützen.

Das Wanglang-Reservat im Kreis Pingwu in Szechuan ist die Heimat des bekannten Riesenpanda. Eines der größten Wildreservate liegt in Südostkirin in den Changpai-Bergen, wo auf einem riesigen Waldgebiet eine außerordentliche Vielfalt von typisch chinesischen Bäumen und wilden Tieren in ihrer natürlichen Umwelt gehalten wird. Dieser Naturpark hat weltweite Bedeutung. In ihm sind mandchurische Tiger, geflecktes Wild, Moschustiere, Zobel und Mandarinente ebenso zu Hause wie Ginseng, Radix tangshen, Fritillaria thunberga und andere seltene und wertvolle Pflanzen. Das Reservat hat auch große Bedeutung für den Schutz der Oberläufe der Flüsse Sung-hua Tumen und Yalu. Weitere bekannte Pflanzen- und Tierreservate sind im Gebiet von Hsishuang Panna Tai (Südyünnan), auf der Insel Hainan und in den Chinling-Bergen in Shensi eingerichtet worden.

Kurz nach der Befreiung hat die chinesische Regierung neue

Jagdvorschriften erlassen, die das Fangen und Jagen seltener Tiere und einheimischer Arten untersagen; zu dieser Kategorie zählen Riesenpanda, mandchurischer Tiger, wilder Elefant, Gaur, goldhaariger Affe, Pfau, Rotfeder-Kranich, braunohriger Fasan und Nashornvogel. Andere seltene Tiere wie Zobel, kleiner Panda, Wapiti, Gelbkatze, Schneehase, Leopard und Mandarinente, die von großem wirtschaftlichen Nutzen sind, aber nur in kleiner Zahl vorkommen, unterliegen ebenfalls dem staatlichen Jagdverbot. Die Regierung bemüht sich auch um umfangreiche Aufzucht und Waldschutz, um die natürliche Umwelt der wilden Tiere zu erhalten (NCNA, 28.3.76; SWB, 1.4.76).

## (23) Neues chinesisch-ughurisches Wörterbuch

Die Sinkianger Volksdruckerei hat kürzlich ein umfangreiches hanchinesisch-ughurisches Wörterbuch mit 47.000 Wörtern und Ausdrücken herausgebracht. Das neue Wörterbuch umfaßt auf 1100 Seiten den Wortschatz aus Politik, Wirtschaft, Philosophie, Erziehungswesen, Literatur und Kunst, Medizin, Wissenschaft und Technik. In dem Wörterbuch wird für die chinesischen Wörter, Ausdrücke und Idiome das lateinische Alphabet als Aussprachehilfe verwendet, die dann mit ughurischen Synonymen, Ausdrücken und Idiomen erklärt werden. Als Herausgeber zeichnen die Universität Sinkiang, die Abteilung für Erziehung des ughurischen autonomen Gebietes Sinkiang, das Komitee für Schriftreform des autonomen Gebietes, das Zentralinstitut für nationale Minderheiten, die Sinkianger Volksdruckerei und die Minderheitendruckerei (NCNA, 18.4.76; SWB, 29.4.76).

## (24) Balladen- und Filmfestspiele auf Provinzebene

Ende März/Anfang April wurden in den Provinzen Kirin, Kansu und Chekiang Festspiele zum Vortragen von Balladen und Geschichtenerzählen veranstaltet. In Kansu soll es sich um die ersten Festspiele dieser Art seit der Befreiung handeln, in Chekiang um die ersten Festspiele seit Beginn der Kulturrevolution (Radio Changchun, 21.3., nach SWB, 1.4.76; Radio Lanchou, 19.3., nach SWB 1.4.76; Radio Hangchou, 5.4., nach SWB 10.4.76).

In Shanghai veranstalteten das Jugendligakomitee der Stadt Shanghai, der städtische Kongreß der Roten Garden und die städtische Filmbehörde Filmfestspiele. Diese wurden am 1. April eröffnet und dauerten den ganzen Monat über. In der ganzen Stadt wurden 6 Filme gespielt, die besonders geeignet sind, die Jugend im Klassen- und Linienkampf zu unterweisen. Darunter befanden sich auch die beiden seit Wochen in der chinesischen Presse gerühmten Filme "Frühlings-sprößlinge" (Ch'un-miao) und "Brechen" (mit alten Ideen) (Ch'ueh-lieh) (Radio Shanghai, 1.4., nach SWB 3.4.76).

## WIRTSCHAFT

### (25) Industrielles Wachstum Szechuan

Während der letzten 10 Jahre ist die industrielle Entwicklung der Provinz Szechuan um jährlich 10,9% gestiegen. Der Gesamtproduktionswert betrug 1975 das 2,57-fache des